

isis. Doch es wurde immer
 hweriger, Themen und Tex-
 unterzubringen. Ich dachte
 ir: Dann kann ich gleich et-
 is anderes tun – und hab'
 en freien Kopf für's Schrei-
 n. Ich war da schon über 50
 d so lange Autor, dass es
 getan hat, etwas anderes
 machen.

Bildern

Internet, Entschleunigung
 idet man hinter Klostermau-
 n und alle Angst löst sich auf,
 ann man den Sprung über
 n eigenen Schatten wagt.
 e Choreographen Jasmin
 greiter und Gerard Alberti
 finden stimmige Bilder für
 fache Einsichten. (jole)

nfilm

eute Premiere.

Vatalja Poklonskaja von der
 gierungspartei „Geeintes
 sland“ wetterte gegen den
 rnodarsteller“ Eidinger –
 I strebte rechtliche Schritte
 en Utschitel an. Kulturmi-
 er Wladimir Medinski, der
 etzt den harten Kurs gegen
 requeme Künstler wie den
 aterregisseur Kirill Sere-
 unikow verteidigte, hinge-
 sprach sich für den Film.
 Zahlreiche Künstler soli-
 sierten sich mit Utschitel.
 len namhaftesten Kritikern
 Films zählt allerdings der
 ussreiche Regisseur Nikita
 alkow. Seine Weltpremie-
 tte „Mathilde“ Anfang Ok-
 r beim Film Festival Ham-
 . Die Reaktionen waren
 alten. (dpa, Reuters, TT)

mich da nicht beklagen.

*Immer wieder wird auf den
 ganz eigenen Sound Ihrer
 Texte hingewiesen. Welche
 Rolle spielt Musik für Ihr
 Schreiben?*

Dobler: Ich habe viel über
 Musik geschrieben. Und Mu-
 sik fließt sicher auch in andere
 Texte hinein. Darauf lege ich

ner bestimmten Stimmung
 suche. Aber beim Schreiben
 lenkt mich Musik ab. Wenn sie
 scheiße ist, lenkt sie mich ab.
 Und wenn sie gut ist, lenkt sie
 mich auch ab. Da lass' ich sie
 lieber weg.

**Das Gespräch führte
 Joachim Leitner**

Winders Krimi-Ecke

Ganz schön eigennützige Sterbehelfer

Bei Constanze Dennig darf
 amüsant ums Eck gedacht
 werden. Das fängt schon ein-
 mal mit dem Spitznamen
 „Eckerl“ an, den Kommissarin
 Sacherl für ihre Freundin Al-
 ma Liebekind gewählt hat. Die
 hauptberufliche Psychiaterin
 und aus Leidenschaft Ermit-
 telnde hat diesen Nick wegen
 der Assoziation ihres Vorna-
 mens mit einem dreieckigen
 Streichkäse erhalten ...
 Gut, also Alma stolpert über
 einen Unfall bei einer Syl-
 vesterfeier auf einer Wiener
 Dachterrasse, der sich als

recht gezielte
 Tötung her-
 ausstellt, in einen
 ziemlich üblen Filz aus Ster-
 behilfe, Geldabstauben und
 Mord. Erzählt wird die span-
 nende und schlüssige Krimi-
 handlung temporeich und
 mit einer ordentlichen Porti-
 on Schmääh – wir bekommen
 unterhaltsames Kopfkino
 geliefert, das gleich Appetit
 auf mehr und auch auf Lein-
 wand macht! (cjw)

Constanze Dennig: Böse Samariter.
 Haymon TB. 333 Seiten. 12,95 Euro.

Twin Peaks liegt nahe am Marchfeld

Düster ist die Gegend, kalt
 und undurchschaubar – ei-
 gentlich so wie die Men-
 schen, die dort wohnen. Und
 es ist wieder etwas passiert in
 Grundendorf. Die Einwohner
 haben gerade die Geschichte
 um das Verschwinden von
 Kindern überstanden, da
 wird wieder eine Minderjäh-
 rige vermisst ... (cjw)

Roman Klementovic. Immerschuld.
 Gmeiner. 347 Seiten. 15,50 Euro.

Ein Autist gegen einen Löwen

August Burke ist ein beson-
 derer Mensch, sein Asperger-
 Syndrom macht ihn zum
 Asset für das FBI – und so
 kommt er zu einem Sonder-
 einsatz bei einer Geiselnah-
 me: Maskierte Profis haben
 ein Safe-Gebäude übernom-
 men, ein südafrikanischer
 Söldner führt sie an ... (cjw)

Ethan Cross: Spectrum. Aus dem
 Englischen von Rainer Schumacher.
 Lübbe, 510 Seiten. 11,40 Euro.

